

Radspport- und Boxabteilung entstehen

Es zeigte sich sehr bald, daß die neue Vereinigung unter einem guten Stern stand. Die Kritiker, die der TSG höchstens eine halbjährige Lebenszeit prophezeiten, verstummten schon nach kurzer Zeit. Turnwart Ernst Hagen rief sofort eine neue Turnabteilung ins Leben. Eduard Link übernahm die erste, Ernst Hagen die zweite Hälfte jeder Turnstunde. Der Erfolg blieb nicht aus. Schon nach kurzer Zeit kamen 23 Turner zusammen. Allerdings verwaiste ein gutes Jahr später durch Wegzug von Ernst Hagen die Turnabteilung und mußte als „vorläufig ruhend“ beim Verband abgemeldet werden.

Rege Tätigkeit entwickelte auch der neue Vorstand. Alle mit dem Zusammenschluß zusammenhängenden Fragen wurden reibungslos erledigt, ein Arbeitsplan und Richtlinien für das folgende Jahr aufgestellt. Ferner beschloß man die Instandsetzung der Halle in zwei Abschnitten. Es verdient weiter, festgehalten zu werden, daß der Anstoß zur Gründung des Idsteiner Vereinsrings durch einen Vorschlag von Eduard Link von der TSG ausging.

Einen Wechsel gab es in der Fußballabteilung, wo der aktive Spieler Alois Penné den bisherigen Abteilungsleiter Emil Hahn ablöste. Als Trainer wurde Hermann Kolzern verpflichtet. Durch Aussprache mit dem TV-Vorsitzenden Eduard Neitzer konnten auch Unstimmigkeiten in der Benutzung des Sportplatzes hinter der Staatsbauschule ausgeräumt werden. Der Aufwärtstrend zeigte sich auch im Aufbau zweier neuer Abteilungen. In der von Eduard Link erstellten Vereinschronik wird dazu berichtet:

»Schon seit geraumer Zeit beschäftigten sich die Sportfreunde Ernst Hagen und Eduard Link mit dem Gedanken, den Sportbetrieb auch auf den Boxsport auszudehnen. In mehreren Gesprächen, die letzterer mit dem Landessportwart des Hessischen Amateur-Sportverbandes Ebenig in Wiesbaden führte, wurden die Weichen gestellt. Für Anfang Dezember 1951 wurde eine Box-Werbe-Veranstaltung des Landesverbandes nach Idstein gelegt. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg und der Anlaß zugleich, den Grundstein für eine eigene Boxabteilung zu legen. Gründungstag der Boxabteilung ist der 14. Dezember 1951. Noch am gleichen Abend wurde der aktive Boxer vom ABC Wiesba-

den, Günther Etz, als Trainer nach Idstein verpflichtet. Wie die spätere Entwicklung zeigte, war dies ein guter Griff. Als erster Abteilungsleiter wurde Spfr. Zebisch eingesetzt. Unter der Leitung des Trainers wurde ein intensives Training betrieben. Unter anderem verdienen die Namen der ersten Boxer festgehalten zu werden, es waren dies: Baum, Hoffmann, Schmidt, Stringa und Ott.

Nach knapp vier Monaten Training wurde als erster Gegner Kelkheim verpflichtet. Der Kampf wurde in Kelkheim mit Rückverpflichtung in Idstein ausgetragen. Mit gemischten Gefühlen sahen alle Verantwortlichen dieser ersten Begegnung entgegen, handelt es sich bei diesem Gegner um einen alten Verein mit viel Erfahrung. Aber alle Erfahrungen nutzten nichts, sie mußten sich mit 11:3 der Idsteiner Boxstaffel beugen. Der Anfang war also vielversprechend.«

»Die Radfahrabteilung, die ebenfalls inzwischen ins Leben gerufen worden war, stand unter der Leitung von Otto Wiegand. Zur Verfügung standen zunächst 4 Reigen-Saalmaschinen und 1 Gruppenmaschine, die ehemals Eigentum des „Arbeiter-Radfahrer-Vereins-Idstein-Solidarität“ waren. Dieser Verein wurde — wie so viele andere — im Mai 1933 zwangsweise aufgelöst und ihres Vermögens beraubt. Die Maschinen lagerten im Speicher der Bauschule und wurden 1945 wieder zurück gegeben, zwar beschädigt, aber nach durchgeführten Reparaturen noch brauchbar. Ein gestellter Wiedergutmachungsantrag hatte insofern Erfolg, daß mit den zur Verfügung gestellten Mitteln 1 neue Saalmaschine und 4 Einräder gekauft werden konnten. Das von Otto Wiegand eingebrachte Gerät bestand demnach aus:

- 4 Reigen-Saalmaschinen
- 1 Gruppenmaschine
- 4 Einrädern.

Das übrige Eigentum des ehem. Radfahrvereins ist unauffindbar und vermutlich vernichtet worden. Trotz guter Ausstattung hat sich die Radfahrabteilung nie so richtig durchsetzen können. An dieser Tatsache änderte auch eine nach Idstein verlegte Großveranstaltung des „Arbeiter- Rad- und -Kraftfahrer Bundes — Solidarität“ nichts obwohl dies in der Umgebung ein gern getriebener Sport ist.«